

# Wichtige Dokumente im Kaminzimmer

Alsdorfer Geschichtsverein richtet mit Hilfe von Gönnern neue Dauerausstellung in der Burg ein. Archiv benötigt mehr Platz.

VON KARL STÜBER

**Alsdorf.** Wenn Hans Vorpeil, Ehrenbürger der Stadt Alsdorf, und Rudolf Bast, engagierter Heimatforscher, etwas aushecken, kommt dabei meist etwas Bleibendes für die Stadt Alsdorf heraus. So auch diesmal. Vor ein paar Monaten suchten sie Bürgermeister Alfred Sonders auf – im Gepäck nicht nur eine Idee, sondern bereits ein ausgearbeitetes Konzept, um ein ganz besonderes Gebäude, die Alsdorfer Burg, als historische Stätte der Begegnung und des Erlebens weiter aufzuwerten – genauer das Kaminzimmer, unter dem eine Etage tiefer der Geschichtsverein Alsdorf sein schon überquellendes Archiv weiter füllt.

Für Alsdorfs Geschichte besonders wichtige Urkunden und Karten sollten angemessen präsentiert werden. Und ein wichtiger Geldgeber wurde zur Umsetzung auch schnell gefunden: die Kulturstiftung der Sparkasse dank Bezirksdirektor Manfred Aretz. Natürlich war auch Burgherr Günter Jansen, Geschäftsführer der GSG, bekanntermaßen Freund und Förderer des Geschichtsvereins Alsdorf, sofort dabei. Das Ergebnis wurde jetzt in geselliger Runde im Kaminzimmer „in Betrieb genommen“.

## Historisches Zentrum

Der Vorsitzende des Alsdorfer Geschichtsvereins, Franz-Josef Müller, eröffnete mit Bürgermeister Sonders die „Dauerausstellung“, zu der auch weitere Akteure wichtige „Beihilfe“ leisteten, so zum Beispiel Nijaz Ganic von den Pixelcowboys und Eberhard Malecha bei der Umsetzung der Präsentation. Bürgermeister Sonders hob als Akteur auch den schon längst aufgelösten Burgverein unter (ehemaliger) Leitung des Bundestagsabgeordneten Helmut Brandt hervor, der sein Vereinsziel erreicht habe, „die Burg zum historischen Zentrum von Alsdorf zu machen“ und dessen Protagonisten immer noch im Hintergrund weiter fördernd aktiv seien.

Rudolf Bast, Vorsitzender des Beirates des Alsdorfer Geschichtsvereins, erläuterte in einem kurzweiligen und an historischen An-



Kaminzimmer in der Alsdorfer Burg aufgewertet: Die neue Dauerausstellung aus Urkunden und Landkarten betrachten (v.l.) der Vorsitzende des Geschichtsvereins Alsdorf, Franz-Josef Müller, sein Vorgänger Rudolf Bast, Ehrenbürger Hans Vorpeil und Bürgermeister Alfred Sonders. Foto: Karl Stüber

ekdoten reichen Vortrag die nun am historischen Gemäuer hängenden acht Exponate.

So zählt dazu die älteste, indirekte Bezugnahme auf „Alsdorf“ aus dem Jahre 1191 dazu. Hierbei ging es um einen finanziellen Streit, der urkundlich beigelegt wurde. Die älteste direkt für Alsdorf bestimmte Urkunde ist auf 1295 datiert, in der es um die Finanzierung des Baus der Kirche St. Castor geht.

Im Zeitraum von 1640 bis 1656 ist eine Karte des Herzogtums Limburg entstanden, die laut Bast fälschlicherweise Alsdorf jülicher Gebiet zuordnet. Das ist bei der aus dem Jahre 1674 stammenden Karte zum Glück anders. Im selben Jahr ist eine weitere Karte „angesiedelt“, die deutlich auch die heutigen Stadtteile Hoengen, Bettendorf und Warden zeigt. Die heutigen Straßennamen „Scheidfuhr“ und „Grenzweg“ stehen für die exponierte Lage Alsdorf an der Grenze zwischen Limburg und Herzogtum Jülich. Und dass auch die Österreicher in der Geschichte Alsdorfs eine Rolle gespielt haben,

zeigt die Kartierung, die zwischen 1771 und 1778 entstanden sein muss. Die Österreichischen Niederlande wurden damals von Militärgographen kartographiert. Alsdorf wird erneut, aber detaillierter als östlichster Zipfel Limburgs abgebildet. Zopp, Kellersberg und Ottenfeld sind zu erkennen.

Und da sind noch zwei Dokumente aus dem Jahre 1805: Hier findet die auf Triangulation (per

Grunddreieck genau vermessen) beruhende Messtechnik Anwendung, die laut Bast aufgrund ihrer Exaktheit wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird. Eberhard Malecha stellte weitere, im Archiv des Geschichtsvereins befindliche für Alsdorfs Geschichte wichtige Urkunden und Dokumente vor.

Am Rande wurde mehrfach der Bedarf angemeldet, dem Geschichtsverein doch bitte größeren

Archivraum zuzugestehen, auf dass die Bestände nicht nur angemessen untergebracht, sondern auch von Interessierten ausgewertet werden können. Ein nachvollziehbares Anliegen angesichts der Würdigung der Arbeit der engagierten Mitglieder des Vereins.

Weitere Informationen:  
[www.alsdorfer-geschichtsverein.de](http://www.alsdorfer-geschichtsverein.de)

## Vorträge, Ausflüge und die Jahresversammlung stehen an

**Das Programm** des Geschichtsvereins Alsdorf startet mit einem Jour Fixe am Samstag, 16. Januar, 11 Uhr, im Kaminzimmer der Alsdorfer Burg. Thema: Die Alsdorfer Schützengilde 1909 bis 1989.

**Im Rathaus** referiert am Mittwoch, 27. Januar, 19 Uhr Dr. Franz Schneider über das Schloss Ottenfeld.

**Die Jahresversammlung** beginnt am Mittwoch, 17. Februar, um 19 Uhr im Rathaus. Um 20 Uhr folgt ein Lichtbildervortrag zum Thema Hes-

sen. Rudolf Bast und Reinhard Wirtz stellen die Ziele der mehrtägigen Exkursion im Mai vor.

**Ein Ausflug** führt am Samstag, 27. Februar, um 13 Uhr ab Rathaus nach Bonn. Nach Vortrag und Besuch der Ausstellung Eiszeitmenschen folgt nun die Fortsetzung: Die Sammler und Jäger werden sesshaft. Diese „Revolution“ ist Gegenstand der Landesaussstellung.

„Wasser ist nicht (nur) zum Waschen da“ lautet der Titel eines kul-

turgeschichtlichen Vortrags von Armin Meissner am Mittwoch, 9. März, um 19 Uhr in der Alsdorfer Burg.

**Nach Tongeren** führt eine Exkursion ab Rathaus am Samstag, 2. April, 8.30 Uhr ab Rathaus. Programm: Ausstellung „Gladiatoren in Tongeren“, Stadtrundgang und Abstecher nach Guighoven zum Rood Casteel.

**Anmeldung** und Kontakt: Franz-Josef Müller, Odfener Gracht 13, Alsdorf, E-Mail: [franz-josef.mueller@online.de](mailto:franz-josef.mueller@online.de)